

CALL FOR PAPERS

Zugehörigkeit und symbolische Grenzen aus migrantischer Perspektive

Ad-hoc-Gruppe, Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie 2018

Organisation: *Eunike Piwoni, Georg-August-Universität Göttingen; Sabine Trittler, Universität Konstanz; Nils Witte, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung*

Fragen der Zugehörigkeit und Anerkennung stehen im neuen Jahrtausend zunehmend im Fokus der Migrationsforschung. In dieser Debatte wird Mitgliedschaft in einer Gesellschaft nicht nur als rechtlicher, sondern auch als kultureller Status verstanden, der an die Verleihung von Anerkennung, Respekt, Legitimität, Wert und Würde geknüpft ist (Fraser, 2000). In diesem Zusammenhang hat die empirische Forschung unter anderem auf das Konzept der symbolischen Grenzen (Alba, 2005; Lamont und Molnár, 2002) bzw. der ethnischen Grenzen (Wimmer 2013) zurückgegriffen. Mithilfe dieser Konzepte lässt sich einerseits beschreiben auf welcher Grundlage Mehrheitsgruppen Ideen davon konstruieren, wer jenseits der Staatsbürgerschaft zum „Wir“ gerechnet wird und wer nicht. Andererseits rücken zunehmend die Perspektive der MigrantInnen und deren aktive Partizipation an Prozessen der Grenzziehung in den Blickpunkt der Forschung. So haben Lamont und Kollegen (Lamont et al., 2016) den Fokus auf die Bedeutung von Stigmatisierung und wahrgenommene Diskriminierung gelenkt und zugleich untersucht, welche Ressourcen ethnischen Minderheiten zur Verfügung stehen, um Zugehörigkeit auszuhandeln.

Die Ad-hoc-Gruppe lädt Beiträge ein, die sich mit symbolischen Grenzen aus der Perspektive von MigrantInnen und deren Nachkommen auseinandersetzen. Das Ziel ist es, die Debatte um Zugehörigkeit auf der Grundlage theoretisch fundierter empirischer Beiträge im europäischen Kontext voranzubringen. Die Gruppe begrüßt quantitative und qualitative Forschungsansätze. Vergleichende Studien sind besonders willkommen. Inhaltlich sollten sich die Beiträge mit der Verhandlung von Zugehörigkeit in Migrationsgesellschaften beschäftigen. Beispielhaft sind im Folgenden einige mögliche Forschungsfragen aufgeführt:

- Wie nehmen verschiedene Gruppen von MigrantInnen und ihren Nachkommen symbolische Grenzen in spezifischen Kontexten (z.B. schulischer Kontext oder öffentlicher Raum) und Situationen wahr? Als porös und grundsätzlich überwindbar („blurred“), oder als starr und unüberwindbar („bright“)? Welche Rolle spielen hier Stigmatisierung und wahrgenommene Diskriminierung?
- Welche Strategien verwenden MigrantInnen im Umgang mit symbolischen Grenzen?
- Auf welche kulturellen Ressourcen greifen sie zurück, um Mitgliedschaft einzufordern?
- Welche Rolle spielen rechtliche, kulturelle und institutionelle Rahmenbedingungen für die Wahrnehmung und den Umgang mit symbolischen Grenzen?

Vortragsangebote mit Titel und Abstract (max. 500 Wörter) werden bis zum **18. April 2018** erbeten. Einreichungen bitte per E-Mail mit dem Betreff 'Ad-hoc-Gruppe Belonging & Symbolic Boundaries' an alle folgenden Empfänger:

eunike.piwoni@sowi.uni-goettingen.de, sabine.trittler@uni-konstanz.de, nils.witte@bib.bund.de

Bitte gehen Sie in Ihren Abstracts sowohl auf Ihre Fragestellung und Datenbasis als auch auf Ihren theoretischen und methodischen Zugang ein. Wir freuen uns insbesondere über Einreichungen zu aktueller und bisher nicht-publizierter Forschung.

Hinweis: bei internationaler Beteiligung wird die Ad-hoc-Gruppe gegebenenfalls auf Englisch stattfinden! Die Veranstaltung findet im Rahmen des DGS-Kongresses (24.-28. September 2018) an der Universität Göttingen statt.

Literatur

- Alba, Richard. 2005. "Bright vs. blurred boundaries: Second-generation assimilation and exclusion in France, Germany, and the United States." *Ethnic and Racial Studies* 28.1: 20-49.
- Fraser, Nancy. 2000. "Rethinking recognition." *New Left Review* 3: 107.
- Lamont, Michèle, et al. 2016. *Getting respect: Responding to stigma and discrimination in the United States, Brazil, and Israel*. Princeton University Press.
- Lamont, Michèle, and Virág Molnár. 2002. "The study of boundaries in the social sciences." *Annual review of sociology* 28.1: 167-195.
- Wimmer, Andreas. 2013. *Ethnic Boundary Making. Institutions, Power, Networks*. Oxford University Press.